

Lob für Einsatz zur Berufsorientierung

Schulen erhalten Gütesiegel vom Land Hessen

WALDECK-FRANKENBERG. Die Gesamtschule Battenberg, die Mittelpunktschule Goddelsheim und die Ortenbergschule in Frankenberg haben jetzt das Gütesiegel „Berufs- und Studienorientierung Hessen“ bekommen. Damit sind sie dafür ausgezeichnet worden, dass sie ihren Schülern eine „vorbildliche Begleitung bei der Entscheidung für einen Berufsweg anbieten“.

Der Wirtschaftsstaatssekretär Mathias Samson, Kultusstaatssekretär Dr. Manuel Lösel und Dr. Frank Martin, von der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit haben die Gütesiegel vergeben. Insgesamt tragen es bereits 169 hessische Schulen.

„Eine qualifizierte Berufsorientierung informiert nicht

nur über die Vielfalt der Ausbildungsberufe, sondern unterstützt die Jugendlichen auch, ihre besonderen Fähigkeiten und Neigungen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Wie das praktiziert wird, zeigen die 77 Schulen, die wir heute auszeichnen“, sagte Staatssekretär Samson.

Staatssekretär Lösel: „Es ist von großer Bedeutung, dass die Jugendlichen von den Schulen individuell begleitet werden, und zwar in Kooperation mit Betrieben, Unternehmen und regionalen Arbeitsagenturen.“ Das Gütesiegel ist Baustein der landesweiten Strategie zur „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen“ (OloV). (nh/srs)

Lichtenfels

Wanderer treffen sich

IMMIGHAUSEN. Die Wanderer des SV 64 Immighausen treffen sich am Sonntag, 21. September, um 9 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus zur Teilnahme am Wandertag in Wirmighausen. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Strecken zwischen sechs, zehn und 14 Kilometer stehen zur Wahl.

Gottesdienst im Kindergarten

GODDELSHEIM. Anders als im Gemeindebrief angegeben, findet am morgigen Sonntag der Gottesdienst um 14 Uhr im Kindergarten anlässlich des Kindergartenfestes statt. Der Kindergarten lädt zu einem Nachmittag mit dem Thema „Rund um die Welt“ ein. Es gibt Essen, Trinken, Spiele und eine Vorführung der Kinder zu erleben.

Sportgemeinschaft

LICHTENFELS. Die Sportgemeinschaft Lichtenfels nimmt am Sonntag, 21. September, am Wandertag des Heimat- und Wandervereins Stadt Waldeck teil. Abfahrt ist um 9 Uhr am DGH Rhadern. Start der Rundwanderungen (etwa sechs oder zwölf Kilometer): Bürgerhaus in Waldeck. Unterwegs und am Ziel wird Verpflegung angeboten. Wenn vorhanden, Vereins-Poloshirt tragen. Jeder ist eingeladen.

„Kein Disneyland am See“

Naturschützer wollen anstelle neuer Bebauung mehr Rücksicht auf die Umwelt

EDERSEE. Landschaft, Tiere und Pflanzen rund um den Edersee vor neuen Bebauungen bewahren, das ist das Ziel der Naturschutzverbände im Landkreis. „Das Maß des Akzeptablen, was die Landschaft vertragen kann, ist schon überschritten“, sagen sie.

Bei einem Treffen in Herzhausen sprachen Rudolf Schäfer (Vorstand BUND Hessen), Vertreter vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und des Naturschutzbunds (NABU).

NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider sagte: „Wir stellen jetzt fest, dass der Massentourismus durch Eingriffe in die Natur und Landschaft gravierend das Landschaftsbild beeinträchtigt.“ Das Ziel, den Tourismus in der Nationalpark-Region naturverträglich zu gestalten, würde verfehlt.

Für sanften Tourismus

HGON-Arbeitskreisleiter Waldeck-Frankenberg Rudolf Chartschenko plädierte für eine sanftere touristische Entwicklung. „Wir sehen die Gefahr, dass letzte verbliebene Offenlandgebiete im Waldgebirge, die das Ederseegebiet umgrenzen, auch noch zugebaut werden.“ Planende Institutionen, Behörden und Kommunen müssten jetzt den Anker umdrehen und versuchen, die die Restbestände der Natur zu schützen.

Wertvolle Biotope im großen Waldgebiet und am Eder-



Naturschützer sorgen sich um den Landschaftsraum Edersee, wie zum Beispiel auf Scheid (großes Bild). (Von links) Karl-Heinz Bastet (NABU), Frank Schütz (BUND), Rudolf Schäfer (BUND), NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider und Rudolf Chartschenko (HGON).

Fotos: Zecher-Christ/privat

seeufer mit Rast- und Brutplätzen seien zu schützen. Tiere müssten Möglichkeiten haben, die Wechselbeziehung von Wald, Trockenland und Wasser wahrzunehmen. Die Natur sei nicht nur als Lieferant zu betrachten.

„Uns geht es um die letzten Freiflächen“, sagte Schneider. Planungen müssten besser abgestimmt und offen gelegt

werden. Es liefen derzeit mehrere Planungen nebeneinander her. Alle Betroffenen müssten an einen Tisch.

Der Bereich zwischen Bringhausen und Asel sei beliebt bei Wassersportlern, Wanderern und Radfahrern. Daneben gebe es eine Verdichtung von touristischer Struktur im Bereich der Sperrmauer. Somit würden verschiedene Ziel-

gruppen bereits bedient, sagte Chartschenko. Man dürfe die letzten offenen Flächen dazwischen nicht auch noch bebauen. Die Naturschützer fordern, dass eine Institution wie zum Beispiel das Regierungspräsidium lenkend eingreife: „Was wir heute als Fehlentwicklung fabrizieren, das müssen die späteren Generationen ausbilden.“ (nz) ARTIKEL UNTEN

Beispiel Wohnmobilstellplatz

Auf der Halbinsel Scheid wird ein neuer Wohnmobilstellplatz gebaut. Der derzeitige Baustopp sei auf Intervention der Naturschutzverbände zurückzuführen, sagt Karl-Heinz Bastet. Der Stellplatz entstehe in einem Bereich, das an ein FFH-Gebiet grenze. Dies sei ein Verstoß gewesen, durch den unwiederbringliche Ressourcen zerstört worden seien. Eine fast zwei Hektar große Wiese existiere nicht mehr. „Es war das letzte Jagdgebiet

des Milans“, bemerkte Frank Schütz. „Der Waldrand hätte erhalten werden müssen. Es wurde gegen das geltende Forstrecht verstoßen“, sagte Bastet. Auch Pflanzen seien durch Baumaßnahmen unwiederbringlich zerstört worden.

Das Kerngebiet des Naturschutzgroßprojektes der Kellerwaldregion sei von gesamtstaatlicher Bedeutung, denn es handele sich dabei um ein Förderprojekt des Bundesumweltministeriums und Landes mit einer Fördersumme von

sechs Millionen Euro. Bastet forderte einen jeweils vorhabenbezogenen „Runden Tisch“ mit Vertretern aus Politik, Nationalpark, Naturpark, Tourismus und Naturschutzverbänden. Touristische Entwicklung in der Region dürfe sich nicht auf neue Bauvorhaben privater oder kommunaler Ideengeber reduzieren.

Weitere Negativbeispiele seien Überlegungen für eine Hotelanlage auf den Rehbachwiesen und im Bereich des Nieder-Werber Vorstaus. (nz)

Hallo Zukunft! Heute ist Berufsinformationstag

In die drei Schwerpunktbereiche technische und kaufmännische Ausbildung sowie duale Studiengänge aufgliedert, bietet das Continental Werk in Korbach ab September 2015 nahezu 50 Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben an. Die Ausbildung beruht dabei auf einem bedarfsorientierten Konzept und bietet dadurch ausgezeichnete Übernahme- und Entwicklungschancen.

Einer der wichtigsten Zukunftsberufe ist der Verfahrensmechaniker: Die Auszubildenden in diesem Bereich arbeiten an Schlüsselpositionen und an besonders komplexen Anlagen. Hier ist technisches Verständnis und handwerkliches Geschick gefragt. Dieser Beruf bietet hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten, da auch die Weiterbildung im Bereich der Meisterebene für Fach- und Führungspositionen durch die Aus- und Weiterbildung im Werk Korbach qualitativ hochwertig betreut wird. Den hohen Stellenwert der gesam-

ten Berufsausbildung unterstreicht auch das Management durch regelmäßige Teilnahme an überbetrieblichen Veranstaltungen. So stand bei der diesjährigen Einführungswoche der Produktionsleiter für Industriereifen Dr. Helge Winkler seinen neuen Mitarbeitern Rede und Antwort. Dabei lernten sich die Auszubildenden nicht nur untereinander kennen, sondern erhielten auch viele Informationen über das Unternehmen.

Einen Gesamtüberblick über die Ausbildungsplätze für 2015 bietet die Homepage des Ausbildungsberreiches www.continental-ausbildung.de. Wer sich um einen der zahlreichen Plätze bewerben möchte, sollte dies umgehend tun, da bereits ab September die ersten Einstellungstests durchgeführt werden.

Am heutigen Samstag findet von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr der jährliche Berufsinformationstag statt (Treffpunkt: Tor 1).



Einer machte sich davon

Mehr zum Thema: Blitzmarathon in Waldeck-Frankenberg

VON MATTHIAS MÜLLER

WALDECK-FRANKENBERG. Nur einmal erlebten die Polizeibeamten während des Blitzmarathons einen echten Ausreißer: Ein Rollerfahrer war mit einem getunten Roller ohne Versicherungsschutz im Bereich Allendorf-Eder unterwegs. Er machte sich an der Kontrollstelle unerkannt davon.

Ansonsten hätten sich keine besonderen „Highlights“ ergeben, zog die Polizei in Waldeck-Frankenberg am Freitag Bilanz. Was ja auch keine schlechte Nachricht ist, im Gegenteil. Heißt dies doch, dass es keine ganz gravierenden Tempoverstöße in den 24 Stunden der Kontrollaktion gegeben hat.

„Keine Abzocke“

Es sei nicht darum gegangen, Verkehrsteilnehmer abzocken. Dementsprechend ging es an den Kontrollstellen entspannt zu, teilt die Polizei weiter mit. Das Thema „Geschwindigkeit“ wurde an dem Kontrolltag in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt.

Die Verkehrsteilnehmer zeigten sich sehr einsichtig, erklärten die Beamten weiter. Sie hätten sich über sich selbst geärgert, wenn sie trotz Vorankündigungen zu schnell un-



Tempomessung: So wie auf diesem Bild waren bundesweit Beamte beim Blitzmarathon im Einsatz.

Foto: nh

terwegs waren und dabei erwisch wurden.

Im Mittelpunkt solcher polizeilichen Aktionen stehe die Sicherheit im Straßenverkehr, betonten die Polizisten. Und sie hoffen, dass der Blitzmarathon auch dauerhaft Wirkung zeigt: „Wir wünschen uns, dass sich die Fahrzeugführer auch an anderen Tagen an die Geschwindigkeitsbeschränkungen halten“, sagt Arnfried Schlömer vom Regionalen Verkehrsdienst.

Und er kündigt an: „Wir werden das auch weiterhin überwachen.“ Verkehrsteilnehmer müssten zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Verkehrskontrollen rechnen.

Argumente

Ist so ein Blitzmarathon sinnvoll? Wir haben einige Argumente zusammengestellt.

Dafür spricht:

- Viele Menschen werden auf das Thema aufmerksam.
- Es wirkt konkret: Weniger Tempoverstöße als sonst üblich.
- Raser werden womöglich zum Nach- und Umdenken angeregt.

Dagegen spricht:

- Man erwischt die „echten“ Raser nicht, denn die sind gewarnt.
- Einen Tag später fahren die Leute dann wieder schneller.
- Der Aufwand ist groß.

Continental

ContiTech
Schlauch GmbH
Continentalstraße 3–5
34497 Korbach

Continental Reifen
Deutschland GmbH
Continentalstraße 3–5
34497 Korbach